

Szenario-Konferenz mit Handlungskonzepten für die Zukunft: „Unser Sozialstaat im Jahr 2030“

Demographischer Wandel und Globalisierung stellen unsere Gesellschaft vor enorme Herausforderungen. Welche Handlungsoptionen gibt es? Welche Lösungskonzepte bieten sich? Die Bertelsmann Stiftung hatte zusammen mit der Heinz-Nixdorf Stiftung und der Ludwig-Erhard Stiftung im Sommer 2004 junge Politiker und Entscheidungs-Vorbereiter aller Parteien zu einem Szenario-Workshop eingeladen. Ihr Ziel: ein gemeinsames Zukunftsbild für den deutschen Sozialstaat im Jahr 2030 zu erarbeiten.

Szenario-Management als Methode

Szenarien sind ein Werkzeug, um Zukunft in Alternativen vorzudenken, um dadurch bessere Entscheidungen treffen zu können. Der deutsche Sozialstaat wird als Szenariofeld beschrieben, im Kern bestehend aus dem Individuum, das eingebunden ist in die Familie bzw. sein soziales Netz sowie in das sozialstaatliche, wirtschaftliche und politische Umfeld. Strukturelle Rahmenbedingungen und Globalisierung beeinflussen diesen Kontext. Zukunftsaussagen werden anhand von ausgewählten Schlüsselfaktoren konkretisiert, die das Wechselspiel am meisten beeinflussen.

Für die Zukunft des Sozialstaates Deutschland im Jahre 2030 kristallisierten sich sechs Szenarien heraus:

Szenario 1

Eine hohe staatliche Umverteilung kennzeichnet Szenario 1; sie führt zu einer deutlichen Abnahme der Eigeninitiative bei den Bürgern. Der Staat finanziert über Schulden weite Bereiche der Gesellschaft wie Bildung, Gesundheit und soziale Sicherung. Doch die Gelder versanden häufig in den Mühlen der ausufernden Bürokratie. Die Menschen flüchten in individuelle Freizeitaktivitäten. Man arbeitet, um zu leben- wenn man denn noch einen der wenigen vom Staat geförderten Arbeitsplätze hat. Von der Wirtschaft gehen kaum Wachstumsimpulse aus. Die Chance dieser Gesellschaft liegt in schöpferischer Zerstörung und radikalem Neuanfang – andernfalls droht ihr der innere Kollaps.

Szenario 2

Das 2. Szenario beschreibt eine Zukunft, in der ein umfassend agierender, funktionstüchtiger Staat auf der Grundlage einer prosperierenden, hoch entwickelten Wirtschaft seinen Bürgern ein sicheres Leben in Harmonie und Wohlstand garantieren kann. Die Menschen nutzen in dieser toleranten, auf Konsens beruhenden Gesellschaft ihre Möglichkeiten zur kreativen Selbstentfaltung in Bildung, Beruf und Familie. Die

Schattenseiten liegen in der möglichen Verdrängung aufkeimender Risiken, in einer zunehmenden Entfesselung des Staates sowie in der Gefahr, dass Leistung sich nicht wirklich lohnt.

Szenario 3

Im Zentrum von Szenario 3 steht die umfassend realisierte Eigenverantwortung der Bürger bei einem deutlichen Rückgang staatlicher Aktivitäten. In dieser Gesellschaft trägt und formt der Mensch als sozial engagiertes Wesen die aktive Bürgergesellschaft. Die Entwicklungspotenziale der Menschen werden ganzheitlich angesprochen und gefördert – sowohl in der Bildung als auch im Bereich Gesundheit, Generationenverhältnis etc. Der Staat zieht sich auf seine Kernaufgaben – Justiz, Polizei, Verteidigung – zurück und konsolidiert die öffentlichen Haushalte. Die Betonung des Subsidiaritätsgedanken erlaubt eine effektive Beteiligungsdemokratie. Von der Eigeninitiative der Menschen profitiert auch die Wirtschaft (Innovationen). Die Kehrseite: Sozial Schwache sind in Notsituationen nahezu ausschließlich auf die Unterstützung ihrer Mitmenschen angewiesen, da der Staat die soziale Absicherung von Lebensrisiken weitgehend den Bürgern überlässt.

Szenario 4

Szenario 4 ist geprägt von starken Unternehmen und Konzernen, die sowohl global als auch regional agieren. Der klassische Nationalstaat hat dagegen wenig Bedeutung und Einfluss auf das gesellschaftliche Geschehen. Staatsgeschäfte werden – bei abnehmender Bürger-Beteiligung – zunehmend von Experten übernommen. Neben den Unternehmen bilden die Familien die zweite tragende Säule der Gesellschaft. Soziales Engagement darüber hinaus bleibt eher die Ausnahme. Entsprechend groß sind die sozialen Unterschiede. Gefahren bringt die starke konjunkturelle Abhängigkeit des allgemeinen Wohlergehens.

Szenario 5

Die dominierende soziale Schicht in Szenario 5 sind die wohlhabenden, beruflich noch aktiven älteren Menschen. Sie konnten im Zuge der umfassenden Liberalisierung vieler Märkte sowie der Privatisierung zuvor staatlicher Bereiche der Gesellschaft ihren persönlichen Wohlstand mehren. Dank Deregulierung ist die Wirtschaft hoch dynamisch. Kinder sind allerdings zu einer Randgruppe der Gesellschaft geworden. Verlierer sind auch leistungsschwache und kranke Menschen. In der Politik herrschen „Eliten-Experten“, die alle Staatsgeschäfte effektiv, aber nicht demokratisch kontrolliert führt. Die Gefahr dieser Zukunftswelt liegt in ihren ungelösten demographischen Herausforderungen, die längerfristig das Wirtschaftswachstum bedrohen und soziale Spannungen anheizen.

Szenario 6

Das 6. Szenario beschreibt eine Welt, die gekennzeichnet ist durch eine klassische Industriestruktur mit einer hohen Quote abhängig beschäftigter Menschen. Sie bringen ihrem jeweiligen Arbeitgeber ein hohes Maß an

Treue und Identifikation entgegen. Diese Struktur geht einher mit einem Staat, der viele Bereiche des öffentlichen Lebens umfassend reguliert. Sein Hauptanliegen ist dabei aber weniger die Förderung von Investitionen, sondern primär die Besitzstandssicherung und Wohlstandsvermehrung seiner stark alternden Bevölkerung. Kinder und Zukunft dagegen haben eine nur geringe Bedeutung.

Der Szenario-Transfer

Als Instrument für die Navigation durch den „Raum der Möglichkeiten“ wird das Zukunftsraum-Mapping™ genutzt. Ein Gegenwartspunkt markiert, welche Szenarien der heutigen Situation am ähnlichsten sind. Anschließend wird bewertet, welche der erwarteten Zukunft am nächsten kommen und welche Szenarien am meisten wünschenswert erscheinen.

Auf diese Weise lassen sich optimistische und pessimistische Erwartungen darstellen. In der Frage nach der wünschenswerten Zukunft waren sich die Teilnehmer weitgehend einig: die „dynamisch-nachhaltige Bürgergesellschaft“ spiegelt partei-übergreifend das Wunschbild des Sozialstaats im Jahre 2030 wider. Um den Weg dorthin zu skizzieren, wurde Szenario 3 anschließend in den vier Themenfeldern Kommunen, Soziale Sicherung, Bildung und Innovation sowie Wirtschaft und Finanzen analysiert – aufgrund der Komplexität nur ein erster Ansatz für weitergehende Arbeiten.

Wichtigste Erkenntnis der Szenario-Konferenz war, dass parteiübergreifend eine gemeinsame Sprache in der Diskussion gefunden wurde, ohne vorschnell Wertungsebenen einzuziehen. Verschiedene Perspektiven des Themas „Sozialstaat“ ließen sich integrieren, keine Sichtweise wurde von vorn herein ausgeblendet. Ob sich die konsensuale Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes für die Zukunft des deutschen Sozialstaates als tragfähig erweist, wenn es um konkrete Reformmaßnahmen anstehen, blieb offen. Dies soll die geplante Folgekonferenz klären.

Kontakt:

Prof. Dr. Helga Hackenberg

Tel. 05241-81-81464

E-Mail: helga.hackenberg@bertelsmann.de